

Mai - Dei Kisen bloiet

Text: Martin Simon (1909-1942) - Musik und Satz: Wilhelm H. Koch



**Sopran
Alt**

Bass

Klavier

musicalion
click for more

1. Dei Kis-ken bloi - vet o-ver Nacht, un al-lens greunt. Dat
2. Dei Kin-ter spielt wier Pa - cken. O wat krie - jeult dei

F **F**

plus weit. hstr. nach Belieben



S./A.

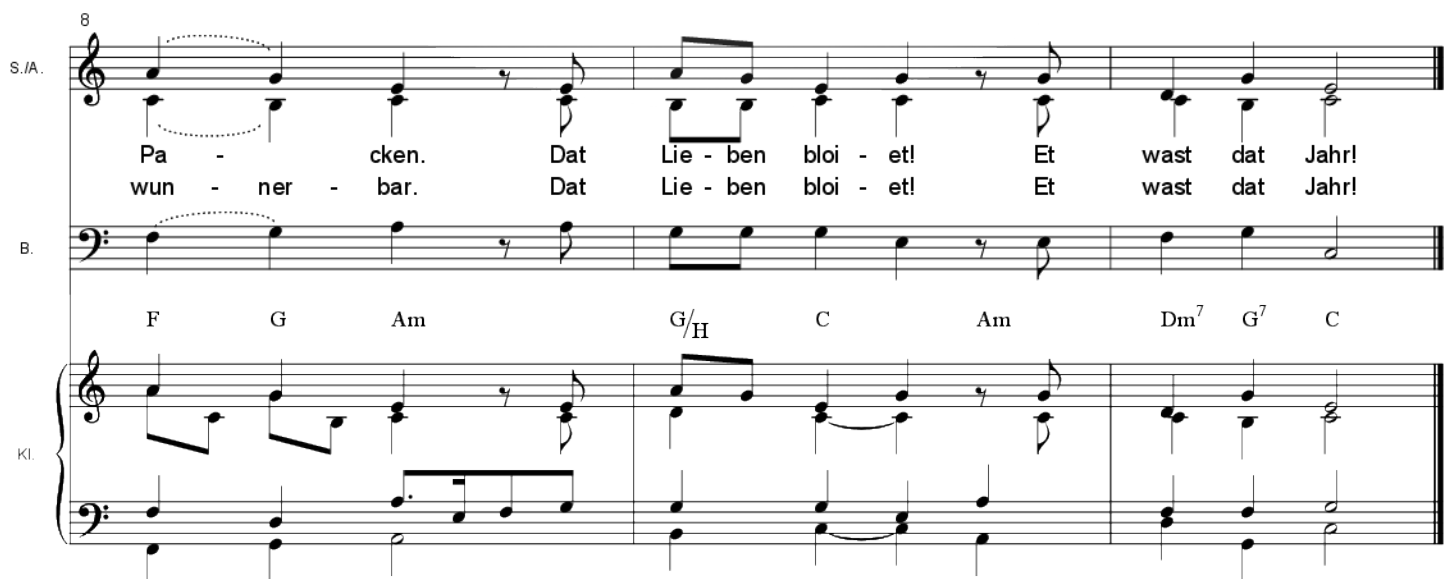
B.

Kl.

musicalion
click for more

is 'ne Pracht! Dei Lü-tens ach-ter'n Ha - gen, dei Jun-gens dü'r dän Schra - gen, dei spie - let niu wier
Bra - cken! In Ga-r Et schnachs, dää ruk hei

C **Gm** **C⁷**



S./A.

B.

Kl.

musicalion
click for more

Pa - cken. Dat Lie - ben bloi - et! Et wast dat Jahr!
wun - ner - bar. Dat Lie - ben bloi - et! Et wast dat Jahr!

F **G** **Am** **G/H** **C** **Am** **Dm⁷** **G⁷** **C**



Dönnert in 'n Mai,
röpp dai Buer
„Juchhai!“

Maidag mott dai Kuckuck räopen

São sägg man dat oll von frü-her her, „süss motte bassen“. Wenn hai röpp, wett dai Schinken anschnien un man soll ain Pänngestücke bi sick hebben. Ob do ain Cent vondage äok woll gäit? –

Wat et doch olles fo Regeln giff un wer soll sick dat olle meaken: Droigen März, nat-ten April und käolen Mai vospräck viel Korn, Obst un Hoi. – Dai Maidag rianget den Roggen dat drüdde Spühr teo.

In manchen Johren met ne masse an Fierdagen. Met Bläomn un frischen Groin erfroet hai us. Un domet wi Tied hät, olles dat wohr tao niernen, kurmt us dai Fierdage jümmer ganz geliägen.

In Holsken não Holland

Dai Mai was äok dai Tied, wo äinige Mannslüe não Holland orre inne Breämer Giägend göngen, ümme bien Wiske-maien tao helpen un sick Geld tao vodäihn.

M a i

- lut den Buernkalenner von Martin Simon

WK02

1. Dei Kis-ken bloi - et o-ver Nacht, un al-lens greunt. Dat
2. Dei Kin-ner spielt wier Pa - cken. O wat krie - jeult dei

is 'ne Pracht! Dei Lü-tens ach-ter'n Ha - gen, dei Jun - gens dūr dān
Bra - cken! Ga-ren dei Zy - rein, dei möch man jüm-mer

- let niu wier Pa - cken. Dat
dā, dā ruk hei wun - ner - bar. Dat

Et wast dat Jahr!
Et wast dat Jahr!

musicalion

click for more

Dat es oll lange her, was são inne ersten Hãlfte van'n Nirsentãiesten Jahrhuunnert, ower af un tao wett do vandage não van küert.

Do wüsste Opa jümmer não so'n Spoaß tau votellen, dat Holtkamps Korl sick upp'n Wãg maket hadde, tao Fãote natürlisch, denn Fahrreäre gaff et jã não nich. Holsken an, Sãissen upp'n Puckel un Tschüss.

Hãi namm ower não flott dãn Schlüetel van'n Brãotschapp un staik'n ünner dãn Flass van'ne Spinnwocken. Hãi woll sick'n Spoaß maken, denn wenn siene Lotte fliedig wass, könne sãi hãnnig dãn Schlüetel fienen. Não sieben Wieken kamm Korl van'n Maien wier não Hius un siene Lotte fõng düchtig an tao klagen: „Korl, wo hãs diu dãn Brãotschappschlüetel? Wi hãtt dai ganzen Wirkens kain Brãot hat!“ - Korl wunnere sick: „Wenn diu'n bieten fliediger bis, dãn sãss diu'n woll fienen!“ – Do giff di bi, kann man blãoß seggen, sonne Wãihdage inne Maidage.

Äin'n schõnen Mai wüske wi us un ollen äine goe Tied.

Type: Sheet music

Title: [May - The Pillows Fluffed](#)

Composer: [Wilhelm H. Koch](#)

Period: 20th century

Theme: Spring

Series: Muehlenkreis Low German

Difficulty: Leicht

Arrangement group: Mixed choir with individual instrument(s)

Arrangement: Choir>SAB+Piano

Orchestration: Piano (pianoforte) = Pf(1), Voice choir>alto voices = A(1),

Voice choir>bass voices = B (1), Voice choir>soprano voices = S(1)